



## Ärztammer, Gesundheits-Akademie und Fitneß-Studios bilden Arbeitsgruppe

Acht Berliner Sportstudios, die Berliner Ärztekammer sowie die Gesundheits-Akademie Berlin (GAB) haben eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel ist die wirksame Zusammenarbeit zwischen Ärzten und den Fitneß-Studios auf den Gebieten der Prävention und Rehabilitation.

Der Zusammenschluß ist das Ergebnis der 1. Sport-Studio-Konferenz zum Thema „Die Eingliederung der Sportstudios in das Berliner Gesundheitswesen“, die am 28. November in Berlin im Haus der Ärztekammer stattfand. Veranstalter waren die Berliner Ärztekammer sowie die Gesundheits-Akademie Berlin.

In seinem Eröffnungsvortrag betonte der Präsident der Berliner Ärztekammer, *Dr. Ellis Huber*, daß der Sport in seiner therapeutischen Bedeutung noch immer unterschätzt werde. Gerade bei den psychosomatischen Erkrankungen - „50 bis 70 Prozent aller funktionalen Störungen sind das Ergebnis von Ängsten im psycho-sozialen Bereich“ - trage die körperliche Bewegung ganz entscheidend zur Verbesserung der Befindlichkeit des Patienten bei.

*Huber* fuhr fort, daß eine grundlegende Änderung des Gesundheitswesens nötig sei. Einer der besten Wege sei die Schaffung lokaler Netzwerke, in denen sowohl Ärzteschaft, Krankenhäuser sowie Pädagogen und Heilberufe als auch Sportvereine und Fitneß-Studios miteinander kooperierten.

Der Präsident der Berliner Ärztekammer ist bereit, die neuen Wege, die nicht zuletzt auch aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks von den Ärzten gegangen werden müßten, zu unterstützen: „Die Ärzte dürfen die ökonomische Gestaltung des Gesundheitswesens nicht ausschließlich den Kassen überlassen!“

*Huber* wiederholte seinen schon auf der Body-life-Tagung in Karlsruhe im August letzten Jahres gemachten Vorschlag, geeigneten Fitneß-Studios ihre Qualifikation im Bereich des Gesundheitssportes zu zertifizieren und fuhr fort: „Zukünftig wird die Eigenverant-

wortlichkeit der Patienten eine immer größere Rolle spielen. Die Bereitschaft, selbst etwas für seine Gesundheit zu tun, wird zunehmen.“

Dies war das Stichwort für den Vortrag, den der Leiter der Gesundheits-Akademie Berlin, *Dr. Klaus-D. Schwanbeck*, anschließend hielt: „Häufig wenden sich Patienten, die gesundheitsorientierte Sportangebote suchen, an ihre Ärzte. In den meisten Fällen herrscht dann Ratlosigkeit vor, weil die Ärzte nicht über die Möglichkeiten moderner Fitneß-Studios oder Sportvereine in diesem Bereich informiert sind. Es gilt also, in erster Linie die Kommunikation zwischen Ärzten und Sportanbietern zu verbessern.“ Laut *Schwanbeck* werde die Gesundheits-Akademie Berlin für den Informationsaustausch zwischen Ärzten und Fitneß-Studios und die Bekanntmachung der gemeinsamen Aktionen in den Medien sorgen, denn „gegenseitige Information ist die Voraussetzung für das Gelingen gemeinsamer Aktionen.“

*Dr. Rolf Krempel*, Leiter der Internationalen Sportakademie in Clausthal-Zellerfeld, der größten privaten Ausbildungsstätte für Fitneß-Trainer, wies in seinem Vortrag darauf hin, daß die Krankenkassen ab Januar 1997 aufgrund von Einsparungen Rehabilitations- und Präventionsmaßnahmen im Sport nicht mehr anbieten: „Diese Lücke können bei entsprechenden Voraussetzungen die Fitneß-Studios schließen und zugleich eine bis dahin ungenutzte Chance wahrnehmen, neue Mitglieder zu bekommen.“ *Krempel* betonte, daß selbstverständlich das Qualitätsmanagement der Fitneß-Studios hierbei eine ganz entscheidende Rolle spiele: „Wenn wir ausreichend qualifizierte Kräfte haben, die gezielt im Bereich der Gesundheitsvorsorge geschult sind, wird dies zwangsläufig zur Verbesserung des Gesundheitszustandes und zur Zufriedenheit der Mitglieder führen und damit eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Ärzten schaffen.“

Besonders kritisch erwähnte *Krempel*, daß die bisherige Berichterstattung der

Medien über die Fitneß-Studios weitgehend von Negativ-Schlagzeilen geprägt sei. Zum Teil liege dies aber auch an der undifferenzierten Eigenwerbung einiger Studios, die den Leistungs-Aspekt „Jugendlichkeit und Muskeln“ betonten und dafür den nach *Krempels* Meinung entscheidenden Faktor „Gesundheit“ vernachlässigten.

In der anschließenden Diskussion stimmten alle Beteiligten darin überein, daß die Konferenz der Schritt in die richtige Richtung sei, um die gegenseitigen Informationsdefizite sowohl bei den Sport-Studios als auch bei den Ärzten zu beseitigen.

Auf Vorschlag von *Dr. Ellis Huber* wird das erste Treffen der Arbeitsgruppe - bestehend aus der Berliner Ärztekammer, den Sportstudios und der Gesundheits-Akademie Berlin - im Januar 1997 stattfinden. Hierbei werden die Sportstudios der Berliner Ärztekammer ihre Bedürfnisse und Vorschläge unterbreiten.

Im Februar soll in einem weiteren Treffen mit der Berliner Ärzteschaft das Konzept für die konkrete Umsetzung der Zusammenarbeit zwischen Fitneß-Studios und Ärzten erfolgen.

Abschließend faßte *Dr. Schwanbeck* von der Gesundheits-Akademie Berlin zusammen, daß es mit der 1. Sport-Studio-Konferenz gelungen sei, „Vertreter der Sport-Studios und die Berliner Ärztekammer, die die Zeichen erkannt haben, im Interesse einer Verbesserung des Gesundheitswesens zusammenzubringen, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen und altes Konkurrenzdenken zu überwinden.“

Matthias Zimmermann, Berlin